

Heiligkeitgesetz. Mit H. bez. man seit A. Klostermann die legislative Textfolge Lev 17–26, die die Relation Heiligkeit Jahwes u. Heiligung Israels als Hauptmotiv der Gesetzesobservanz rekurrent formuliert (Lev 19,2; 20,7f.26; 22,32f., aber auch in 11,44f.; Dtn 7,6). Die ältere Pentateuch-Forsch. hat dem H. wegen struktureller Parallelität (Eröffnung durch „Altargesetz“, Abschluß durch Segen- u. Fluchkatalog) u. themat. Kontinuität zu den älteren pentateuch. Rechtssammlungen, \nearrow Bundesbuch u. dtn. Gesetz, den Status einer selbständigen Rechts-Slg. zugemessen. Die jüngere Pentateuch-Forsch. bewertet das H. als Rechtsbuch der P-Schicht (\nearrow Priesterschrift) wegen der engen Einbindung in die Sinaiperikope v. P (Ex 25 – Num 10*) u. der kompositionellen Kohärenz v. Reinheit (Lev 11–15) u. Heiligkeit (Lev 17–26) im Buch Lev; außerdem finden sich zentrale gesetzl. Regelungen, die priesterschriftl. Parallelen zu Bundesbuch u. dtn. Gesetz darstellen, wie Sabbat Gen 2,1ff.; Ex 16; 31), Passah (Ex 12), Mischehenverbot (Gen 27,46 – 28,9) außerhalb des H., so daß ganz P inklusive H. als jüngste (exilisch-nachexilisch), die älteren modifizierende bzw. ergänzende Gesetzeskodifizierungen im Pentateuch angesehen wird.

Aufbau u. Anordnung der Einzelgesetze im H., mit z.T. weit zurückreichendem traditionsgesch. Horizont, folgen einem an den versch. Adressatengruppen orientierten Schema: Gesetze für das Volk, für die aaronit. Priester, für beide Gruppen gemeinsam. Im einzelnen enthalten Lev 17 Bestimmungen zu Kultort u. Blutverständnis, 18 u. 20 Sexualregeln für die Großfamilie, 19 dekalogähn. (v.a. 19,11–18) Anweisungen zu soz. Verhalten (evtl. Vorlage für Dtn 19–25*), 21 u. 22 kult. Vorschriften für Priester, 23 einen ausführl. Festkalender, 24 Festsetzungen z. Ausstattung des Heiligtums, eine narrative Interpolation z. Thema Gotteslästerung u. todesrechtl. Bestimmungen; 25 behandelt die Institutionen v. Brach- u. Jubeljahr sowie das Sklavenrecht; die themat. u. kompositionelle Klammer zu 26, das die Slg. mit Segen- u. Fluchformulierungen abschließt, bildet das Thema Landverlust für den einzelnen u. das Volk.

Die themat. u. rechtsgesch. Eigenbedeutung des H. beruht darauf, daß es Israels Gesetzesgehorsam an die grundlegende Qualität seiner Heiligkeit bindet; sie besagt eine mit dem Exodusgeschehen erfolgte Aussonderung aus den Völkern z. dauernden Gemeinschaft mit Jahwe (Lev 20,26; 22,31 ff.; 25,33), ausgedrückt durch die das H. prägende For-

mel „Ich bin Jahwe“ (Lev 18,2.4f. u. ö.). Aus dieser engen Gottesbeziehung resultiert die Gültigkeit der Tora für alle Stände Israels sowie die Gleichberechtigung aller israelit. Bürger inklusive der Grundbesitzlosen, Tagelöhner, Sklaven, Halbbürger u. Fremden (Lev 25,35–54); dies unterscheidet das H. grundlegend v. den nur an den freien, grundbesitzenden israelit. Bürger gerichteten vorexil. Gesetzessammlungen. Weiter machen die Aussagen z. Nächsten- u. Fremdenliebe (Lev 19,13.33f.) u. die Ansätze z. Überwindung der Sklaverei (25,39–43) das H. zu einem Markstein in der israelit. Rechtsgeschichte.

Lit.: **A. Klostermann:** Ezechiel u. das H.: Zs. für die luth. Theol. u. Kirche 38 (1877) 401–445; **R. Kilian:** Literarkritische u. formgesch. Unters. des H. (BBB 19). Bn 1963; **A. Cholewinski:** H. u. Deuteronomium (AnBib 66). Ro 1976; **W. Zimmerli:** „Heiligkeit“ nach dem sog. H.: VT 30 (1980) 493–512; **TRE** 14, 713–718 (H. D. Preuß); **NBL** 2, 93–96 (F. Crüsemann); **F. Crüsemann:** Die Tora. M 1992, 323–329 350–360 (Lit.); **G. Braulik:** Die dekalog. Redaktion der dtn. Gesetze (Herders bibl. Stud. 4). Fr 1995. THEODOR SEIDL